



### Durchsetzungsvermögen schon als Kind

**KULTURPROFIL:** *Die Neu-Neustadterin Milena Marton ist als Klavier- und Violinsolistin wie auch als Kammermusikerin erfolgreich*

**NEUSTADT.** Als virtuose Pianistin hat sich Milena Marton, die vielen in der Region noch eher unter ihrem Geburtsnamen Ivandic bekannt ist, erst im Januar mit Konzerten im Neustadter GDA-Wohnstift und bei der Wachenheimer Serenade wieder nachhaltig in Erinnerung gebracht. Aber die 24-Jährige, die seit einiger Zeit mit Ehemann und Tochter in der Neustadter Altstadt lebt, ist eine echte Doppelbegabung: Neben den Tasten beherrscht sie auch die Saiten perfekt.



**Milena Marton, die seit kurzem in Neustadt lebt, ist in der Region keine Unbekannte: Erst im Januar gab sie, nicht zum ersten Mal, ein Solokonzert bei der „Wachenheimer Serenade“.**

Nein, versichert die Musikerin lachend, sie habe ihren Mann nicht seines wohlklingenden Nachnamens wegen geheiratet. Aber natürlich komme es sehr gelegen, dass sich der Name Milena Marton wunderbar als Künstlernamen eignet. Solche Marketing-Überlegungen hat sie aber eigentlich gar nicht nötig. Zumal Ivandic ja auch ein schöner Name ist.

Marton, 1990 in Ludwigshafen geboren, entstammt einer kroatisch-argentinischen Musikerfamilie und wuchs in Wachenheim auf. Ihre Mutter Graciela, selbst Pianistin, hat ihr früh Klavierunterricht gegeben, aber die kleine Milena interessierte sich schon früh auch für die Violine. „Ich wollte unbedingt auch das Geigenspiel lernen“, berichtet sie. Und sie setzte sich durch und hielt auch durch. Natürlich habe die Klavierlehrerin von der Doppelgleisigkeit abgeraten, die Geigenlehrerin ebenfalls, aber es ist ihr gelungen, beide Instrumente so vollendet zu beherrschen, dass sie heute sowohl als Geigen- als auch als Klaviersolistin auftritt.



Milena Marton  
Piano & Violin

Durchsetzungsvermögen und Durchhaltevermögen sind neben Fleiß, Intelligenz und Talent Eigenschaften, die sie bis heute auszeichnen. So wurde sie schon im Alter von 14 Jahren als Jungstudentin in die Hochbegabtenförderung der Musikhochschule Karlsruhe aufgenommen – sowohl mit der Geige als auch mit dem Klavier. Wann hatte sie denn Zeit, so viel zu üben? Schließlich hörte sie nicht etwa mit der Schule auf.

„Das Abitur“, erzählt sie, „habe ich im Fernstudium gemacht. Das war oft sehr schwierig, ständig kamen Pakete mit Arbeitsmaterial an, da musste ich mich oft überwinden, besonders bei Fächern, die mir nicht leicht fielen.“ Diese Erfahrung sei aber durchaus charakterstärkend gewesen. Sie habe täglich etwa zwei Stunden konzentriert für die Schule gearbeitet und dann Zeit zum Üben gehabt. Das Abitur im Selbststudium ist ihr so gut gelungen, dass sie für den Studienpreis „Distance E-Learning“ 2012 nominiert wurde. Das Abitur war natürlich nicht ihre letzte Prüfung: Im Frühjahr 2013 bestand sie an der Musikhochschule Mannheim die Prüfung zum „Bachelor of Music“ mit der Bestnote, und in der letzten Woche hat sie dort ihren „Master of Music“ gemacht.

Die erste Geige im Hause Marton spielt allerdings die kleine Emilia, die munter durch die Wohnung krabbelt. Da kann die junge Mama ihr gründlich geschultes Konzentrationsvermögen und die lange Übung im Zeit-Management gut gebrauchen. „Wir haben viel Unterstützung durch die Großeltern“, lobt Milena Marton ihre Familie. Wie sollte sie auch sonst Konzerte bis nach Südamerika geben und Prüfungen machen?

Allein im Januar hat sie vier Konzerte gespielt, eines davon im Rahmen ihrer Masterprüfung. Außer mit Werken für Klavier oder Geige solo tritt sie mit Orchester auf oder zu zweit mit ihrer Freundin Yesel Hong. Die beiden bilden das Duo „Un Alma“ (spanisch für „Eine Seele“) und sind Stipendiaten der Stiftung „Yehudi Menuhin Live Music Now“. Sie spielen Werke für Klavier zu vier Händen, für zwei Klaviere oder für Violine und Klavier mit Milena Marton an der Geige. Die 24-Jährige ist außerdem Stipendiatin der „Richard-Wagner-Stipendienstiftung“ und der „Bischöflichen Studienförderung Cusanuswerk“.

Die vielen Meisterkurse, die sie absolviert hat und die vielen Preise, die sie gewonnen hat, sollen hier gar nicht alle aufgezählt werden. Natürlich war auch „Jugend musiziert“ dabei und viele Leser werden sie von den Konzerten der „Wachenheimer Serenade“ kennen. Am liebsten spiele sie Schubert, Bach und Brahms, erzählt sie. Ihr Repertoire ist allerdings viel weiter und umfasst auch weniger bekannte Komponisten wie etwa Federico Mompou. Auch singt sie im Kammerchor der Musikhochschule. „Seht interessant war kürzlich die Missa Brevis des zeitgenössischen Komponisten Knt Nystedt, der wir als Kontrast Stücke aus der romantischen Kirchenmusik gegenübergestellt haben“.

Die Musik ist für Milena Marton eine unendliche Faszination und Inspiration. Nichts berühre die Seele so sehr wie die Musik, sagt sie. So hat sie ihrer Internetseite ein Zitat von Papst Benedikt XVI. vorangestellt: „Dies ist der höchste Dienst der Musik: Sie legt den verschütteten Weg zum Herzen, zur Mitte unseres Seins frei, dahin, wo es sich mit dem Sein des Schöpfers und des Erlösers berührt.“